 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Nachrufe

Dr. Gerhard Berg-Schlosser

* 3.8.1913 † 1.9.1996

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern trauert um Dr. Gerhard Berg-Schlosser, Mitglied seit 1959, im Beirat 1983 bis 1992, Ehrenmitglied seit 1986 und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Zur langen Reihe der Mediziner, die sich der wissenschaftlichen Beobachtung der Vogelwelt verschrieben, zählte auch Dr. med. Gerhard Berg-Schlosser. Wache Neugier, starkes Interesse, Freude am Beobachten, die er auch anderen zu vermitteln verstand, kennzeichneten den Verstorbenen.

Seine Aufgeschlossenheit für faunistische Neuigkeiten machte ihn für alle, die ihn kannten, zu einem informativen Gesprächspartner. Besonders interessierte ihn die palaearktische Fauna und er war hier über alle Neuerscheinungen bestens informiert. Dies war unter anderem Grund für Dr. Walter Wüst, ihm die Bearbeitung des Karmingimpels für die Avifauna Bavariae zu übertragen.

1979 siedelte Dr. Berg-Schlosser von seiner Heimat im hessischen Alsfeld nach Steinebach am oberbayerischen Wörthsee um. Seinen Ruhesitz nahm er nicht wörtlich: Auch hier nützte er die Zeit zu ornithologischen Erkundungen, oft am Südende des Ammersees. Außerdem wurde er ein noch gründlicherer Kenner der Vogelwelt Südtirols. An den Veranstaltungen der MONTICOLA - Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie im gesamten Alpenraum - war er regelmäßig aktiver Teilnehmer. Er bereiste, meist begleitet von seiner Frau Ursula, avifaunistisch bemerkenswerte Bereiche wie Mittelasien und Ostanatolien.

Den Hörern unserer monatlichen Vortragsabende ist Dr. Berg-Schlosser als treuer Besucher in Erinnerung. Geistig frisch und oft humorvoll reicherte er so manches Mal das Vorgetragene mit seinen Erlebnissen an. Sein fundiertes Wissen ließ er ohne belehrende Töne einfließen; gerade deshalb konnte er sich bei den Diskussionsteilnehmern besondere Achtung verschaffen.

Die monatlichen Stammtische unserer Gesellschaft bereicherte er, indem er von seinen Korrespondenzen und Beobachtungen berichtete und Sonderdrucke und neuerworbene Bücher zur Ansicht vorlegte.

Sein breites ornithologisches Interesse läßt sich erkennen an den Vogelarten, über die er veröffentlichte: Zwergschnäpper, Birkhuhn, Rauhfußkauz, Lachmöwe, Drosseln, Karmingimpel. Seine Arbeiten an besonderen Untersuchungsgebieten gingen über herkömmliche Avifaunistik hinaus und weisen ihn als gründlichen Kenner der Gebiete aus, zum Beispiel seine „Quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel des Roten Moores" in der Hessischen Rhön, ergänzt durch die Untersuchungen „Ökologie und Siedlungsdichte der Brutvögel des Schwarzen Moores in der Rhön", auf bayerischer Seite. Die Vogelfauna von Hessen lag ihm verständlicherweise besonders am Herzen. Bekannt wurde Dr. Berg-Schlosser der Ornithologenwelt 1968 durch seinen Ergänzungsband zum Werk „Die Vögel Hessens" Auch durch seine Beiträge über die Vogelwelt der Mooser Teiche im Vogelsberg wurde er „emotionaler Mittelpunkt" der hessischen Vogelkunde. Verständlich ist, daß es ihn 1993 wieder dorthin zog. Hier, in seiner Heimat, war er geborgen in seiner Familie und in der

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Nähe seiner früheren Wirkungsstätte, dem Alsfelder Krankenhaus, in dem er Facharzt und Chefarzt war.

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern fühlt mit seiner Frau und den drei Söhnen. Wir bleiben unserem verstorbenen Ehrenmitglied zu Dank verpflichtet.

Manfred Siering

Dr. Heinrich Frieling

* 27.12.1910 † 10.2.1996

In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar 1996 verstarb Dr. Heinrich Frieling in Marquartstein. Ältere Ornithologen kennen ihn noch als Autor von Vogelbüchern, wobei sein - wie er mir schrieb - bescheidenes Bändchen *„Was fliegt denn da?"* über zwei Millionen Auflage brachte und in englisch, niederländisch, slowakisch und polnisch erschienen ist. 1937 erschien sein Buch *„Die Stimme der Landschaft* - Begreifen und Erleben der Tierstimme vom biologischen Standpunkt", 1940 sein „Liebes- und Brutleben der Vögel" und 1948 „Der singende Busch - Über die Seele der Landschaft in den Stimmen und Farben unserer Vögel"

Er hat in München studiert bei Professor Karl von Frisch und über Ökologie und Anatomie promoviert bei Professor Hans Krieg. Zu der Zeit hat er eifrig das Ismaninger Teichgebiet besucht und traf so auch auf Dr. Walter Wüst.

1942 kam Dr. Frieling als Lehrer für Biologie und Chemie an das Landschulheim Marquartstein im Chiemgau. Bei meinem großen Schülerinteresse an der Vogelwelt entspann sich sofort ein intensiver Gedankenaustausch mit dem „neuen Lehrer" Nach jeder Fahrradtour an den Chiemsee berichtete ich ihm umgehend von den Beobachtungen und lernte durch ihn die Dimension des Vogelzuges erkennen. Die hohe Schule seiner Vorträge in Marquartstein war für uns eine Bereicherung fürs Leben. Wir alle bangten um unseren Lehrer, als er zuletzt noch an die Kriegsfront mußte.

Dr. Heinrich Frieling war ein humanistisch geprägter, vielseitig interessierter Mensch und ein Künstler. Er wandte sich zunehmend der Farbenlehre zu: 1948 gründete er das Institut für Farbenlehre und Farbenpsychologie, das eine Ausweitung bis in die USA und nach Kanada fand. Darüber hinaus wurde seine expressionistisch-surreale Malerei fast zur Hauptsache.

1993 kam es nochmals zu einer anregenden Begegnung mit Dr. Walter Wüst. Bei meinem letzten Besuch im Hause meines alten Lehrers klagte Dr. Frieling über sein weitgehend erloschenes Sehvermögen; umsomehr schätzte er sich glücklich, die Vogelwelt noch klar an deren Stimmen erkennen zu können. Somit war es zuletzt wieder die Ornithologie, die sein Leben bereichert hat.

Görge Hohlt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 35_2-3

Autor(en)/Author(s): Siering Manfred

Artikel/Article: Nachrufe: Dr. Gerhard Berg-Schlosser 204-205